



## **Inhaltsverzeichnis**

- 1. Vorwort**
  - Herr Pfarrer Enderle**
  - Pädagogisches Fachpersonal**
- 1.1 Beschreibung der Einrichtung**
- 1.2 Situationsanalyse**
  
- 2. Kirchengemeinde**
  - 2.1 Leitziel**
  - 2.2 Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde**
  - 2.3 Integration des Kindergartens in die Kirchengemeinde**
  
- 3. Träger- Leitung- Personal**
  - 3.1 Leitziel**
  - 3.2 Verantwortung und Befugnisse**
  - 3.3 Personal**
  
- 4. Kinder**
  - 4.1 Leitziele Kinder**
  - 4.2 Angebote und Spielbereiche in der Einrichtung**
  - 4.3 Kindgerechte Lernformen**
  - 4.4 Übergänge gestalten**
  - 4.5 Inklusion**
  - 4.6 Beobachtung, Dokumentation und Reflexion**
  
- 5. Eltern**
  - 5.1 Zusammenarbeit mit den Eltern**
  - 5.2 Aufnahme in den Kindergarten**
  - 5.3 Elterngespräche**
  - 5.4 Elternbeirat**
  - 5.5 Elterninformationen**
  - 5.6 Angebote für Eltern**
  
- 6. Vernetzung und Kooperation**
  
- 7. Öffentlichkeitsarbeit**
  
- 8. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**
  
- 9. Quellenangabe**



## 1. Vorwort

### Vorwort

#### Herr Pfarrer Enderle

Pädagogik beginnt heute schon zeitgemäß im Kindergarten, denn die ersten Lebensjahre eines Kindes sind entscheidend für seinen späteren Lebensweg. Deswegen ist die Geborgenheit im Elternhaus wichtig, aber auch die Erziehung im Kindergarten. Diese Erziehungspartnerschaft ist von großem Vorteil für das Kind und außerdem bekommt es hier im Kindergarten kirchlicher Trägerschaft die entsprechende Möglichkeit, in die Kirchengemeinde hineinzuwachsen und eine Erziehung im Glauben zu bekommen.

Unser Kindergarten heißt Arche Noach und liegt neben der Pfarrkirche Christkönig am Fuße des Sellenberges. Dieser bietet ein entsprechend großes attraktives Außengelände mit Tuchfühlung zur Natur.

Das Gebäude selbst ist außen und innen jetzt auf den neuesten Stand gebracht und bietet optimale Voraussetzung für die Arbeit mit den Kindern.

Auch die flexiblen Öffnungszeiten tragen dazu bei, dass die Eltern Beruf und Familie so gut wie möglich in Einklang bringen können.

Im Mittelpunkt der ganzen Einrichtung steht die Persönlichkeit des Kindes, dass es wachsen und gedeihen kann und nach heutigen Maßstäben bestmöglichst gefördert wird.

Dafür sehe ich vier Beziehungsrichtungen, die in sich ergänzender Abfolge betreut werden. Die kindgemäße Erschließung der Beziehung auf Gott hin geschieht durch die Einbindung in den Ablauf des Kirchenjahres mit seinen kreativen Möglichkeiten.

Die Beziehung der Kinder untereinander wird in den Gruppen gestaltet und ausgeprägt.

Die Kinder lernen auch das kindgemäße Selbstbewusstsein, in dem sie sich ausdrücken lernen mit Worten und Gesten und so ihr eigenes Ich kennenlernen und wahrnehmen.

Zudem ist die Naturverbundenheit eine wichtige Dimension, die sich hier durch die Umgebung des Kindergartens auch anbietet. Dementsprechend achten wir darauf, dass der Kindergarten Arche Noach sich als schöpfungsfreundlicher Kindergarten zeigt.

Zudem wir im Verbund mit der Fachstelle in Ulm das Qualitätsmanagement laufend aktualisiert und bietet die Gewährleistung, dass die Kinder unserer Gemeinde sehr gut betreut werden.



## Vorwort Pädagogisches Fachpersonal

*„Denn wir können die Kinder  
nicht nach unserem Sinne formen;  
So wie Gott sie uns gab,  
so muss man sie annehmen und lieben!“*

*Unbekannt*

In die Erarbeitung dieser Konzeption haben wir viel Zeit investiert, da es uns wichtig ist, das „Fundament“ unserer Arbeit schriftlich festzuhalten. Dieses Fundament gründet auf der Motivation, warum wir unseren Beruf überhaupt gewählt haben. Den Kindern auf eine liebevolle und verständnisvolle Weise zu begegnen.

Kinder stecken voller Ressourcen, mit denen wertschätzend und sensibel umgegangen werden muss, damit sie eine positive Lebenseinstellung zu sich und anderen erlangen. Neben dem Auftrag des Trägers und den gesetzlichen Grundlagen gehört es für uns dazu, eine Atmosphäre in unserer Einrichtung zu schaffen, die jedem Kind die Möglichkeit bietet, sich wohl zu fühlen, zu lernen und sich einzubringen.

Unsere Konzeption spiegelt die Realität unserer Einrichtung wieder und macht unsere Tätigkeit transparent. Bei unserer Arbeit bedarf es einer ständigen Reflektion und damit verbunden auch immer wieder Veränderungen. Die Konzeption ist deshalb kein „starrs Werk“. Diese wird immer wieder weiter entwickelt und versteht sich als eigener Prozess.



## 1.1 Beschreibung der Einrichtung

### Anschrift der Einrichtung:

Kath. Kindergarten Arche Noach

Kirchenplatz 4

72589 Westerheim

07333-3219

E-Mail: [archenoach.westerheim@kiga.drs.de](mailto:archenoach.westerheim@kiga.drs.de)

Leitung: Hartig Sonja

Stellvertretung bei Abwesenheit der Leitung: Lisa Stehle & Patrizia Drexel-Honold

### Räumlichkeiten:

Die Einrichtung verfügt über fünf große Räume mit jeweils einer zweiten Ebene. Zu jedem Raum gehört ein kleiner Nebenraum mit einer Küchenzeile.

Rechts vom Eingangsbereich aus gelangen die Kinder über eine Spielecke in die angrenzende "Marienburg" (Bewegungsraum). Links vom Eingangsbereich befinden sich das Kinderrestaurant mit einem Ruhebereich und daneben eine Zubereitungsküche für das warme Mittagessen. Nach hinten öffnet sich der Flur, zu einem lichtdurchflutenden Foyer, welcher als Treffpunkt und Spielmöglichkeit genutzt wird. In diesem Bereich befinden sich auch Garderoben und weitere drei Gruppenräume (Gruppe GELB, GRÜN und ROT). Im Untergeschoß befindet sich der vierte Gruppenraum mit einer Garderobe (Gruppe BLAU). Des Weiteren verfügt die Einrichtung über drei Sanitärräume für Kinder, eine Spül- und Zubereitungsküche, einen Materialraum, zwei Toiletten für Erwachsene, Putzräume sowie einen Personalraum und ein Büro.

Der großflächige Außenspielbereich kann durch drei Türen erreicht werden. Dort befinden sich zwei Holzhütten mit verschiedenen Spielmaterialien, zwei Spielhäuschen, Schaukeln und Klettergeräte, Sandkästen sowie ein großer Wasserspielplatz.

### Öffnungszeiten:

Der Kindergarten ist von Montag-Freitag von 07.00 Uhr-16.00 Uhr durchgehend geöffnet.

Von der Regelzeit über eine Verlängerte Öffnungszeit bis hin zur Ganztagesbetreuung bietet die Einrichtung fünf verschiedene „Modelle“ an. (siehe Anhang)

### Stammgruppen:

Gruppe GELB (RG) max. 28 Kindergartenplätze

Gruppe GRÜN (RG/VÖ/GT) max. 25 Kindergartenplätze

Gruppe ROT (VÖ/GT) max. 25 Kindergartenplätze

Gruppe BLAU (RG) max. 28 Kindergartenplätze

### Mittagessen:

Von Montag bis Freitag wird in der Einrichtung ein warmes Mittagessen angeboten. Je nach gebuchter Betreuungszeit kann dies von den Eltern in Anspruch genommen werden. Die Kosten für das Essen tragen die Eltern (siehe Anhang). Montags wird die gesamte Menüplanung für eine komplette Woche ausgehängt. Die Kinder sehen täglich anhand von



Bildern, was zum Mittagessen angeboten wird. Die Zutaten- und Allergenlisten sind für Eltern jederzeit einsehbar.

#### Elternbeitrag:

Der Beitrag richtet sich nach der gebuchten Betreuungszeit und der Kinder unter 18 Jahren, die in der Familie leben. (siehe Anhang) Die Beiträge werden anhand von Einzugsermächtigungen vom Konto abgebucht. Verantwortlich dafür ist die Kirchenpflege.

## **1.2. Situationsanalyse**

Der Kindergarten liegt im Zentrum des Luftkurortes Westerheim angrenzend an das katholische Gemeindezentrum (Marienburg). Die Zufahrt endet in einer Sackgasse unterhalb des Naturschutzgebietes Sellenberg.

Das Einzugsgebiet erstreckt sich über den gesamten Ort, sowie auch über die Nachbargemeinden (sofern Plätze vorhanden sind).

Nicht weit von unserer Einrichtung befinden sich die örtliche Grundschule, das Pfarrbüro und die Kirche. Örtliche Freizeitangebote für Kinder aller Altersgruppen bieten Vereine oder das VBW. Durch unsere Kooperationspartner, Vereine und Mitbürger wird unsere Einrichtung in das Gemeindeleben eingebunden. Der „Neubau“ des Kindergartens wurde 1993 eingeweiht. Über die Jahre hinweg wurde der Kindergarten auf bis zu sechs Gruppen erhöht und auch wieder reduziert. Öffnungszeiten, Mittagessen und das Konzept wurden der Situation und den Bedürfnissen angepasst. Seit dem 01. September 2018 bestehen im Kindergarten wieder vier Kindergartengruppen.

## **2. Kirchengemeinde**

### **2.1 Leitziel**

Der Kindergarten ist Teil der katholischen Kirchengemeinde „Christkönig“ und bringt sich in das Gemeindeleben ein. Als Träger unterstützt die Kirchengemeinde den Kindergarten in allen Belangen.

### **2.2 Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde**

Die Kirchengemeinde versteht ihren Kindergarten als Ort der Begegnung. Durch die Integration des Kindergartens in das Gemeindeleben, findet eine gegenseitige Unterstützung statt. Immer wieder kommt es zu gemeinsamen Treffen und zum Austausch mit der Kirchengemeinde Christkönig, sodass der Kindergarten einen festen Platz innerhalb der Kirchengemeinde einnimmt. Der „Kindergartenausschuss“, die Kirchenpflege und der Pfarrer sind das Bindeglied zwischen dem Kirchengemeinderat und dem Kindergarten Arche Noach.

### **2.3 Integration des Kindergartens in die Kirchengemeinde**

Christliche Feste und Feiern im Verlauf des Kirchenjahres sind ein selbstverständlicher Teil unserer Arbeit. Außerdem gestalten wir Andachten und Gottesdienste und besuchen die Kirche und Kapellen in Westerheim.

Die Feste und Gottesdienste werden je nach Bedarf geplant und durchgeführt. Die Kinder bestimmen je nach Situation den Ablauf und die Gestaltung der Feste und Andachten mit.



### 3. Träger-Leitung-Personal

#### 3.1 Leitziel

*Gemeinsames Ziel ist das WOHL der Kinder!*

#### Anschrift des Trägers:

Katholische Kirchengemeinde Christkönig Westerheim  
Kirchenplatz 4  
72589 Westerheim  
Vertreten durch: Herr Pfarrer Karl Enderle

Katholisches Verwaltungszentrum  
Wengengasse 15  
89073 Ulm  
Vertreten durch: Michaela Beckhove-Fauß

Die Kirchengemeinde und das Verwaltungszentrum tragen die Verantwortung für die Einrichtung und treffen Grundsatzentscheidungen. Durch geeignete Rahmenbedingungen sorgt der Träger für den Erhalt und die Weiterentwicklung des Kindergartens.

#### 3.2. Verantwortung und Befugnisse

Grundlage:

Kindertagesbetreuungsgesetz – KiTaG vom 19. März 2009 § 7 Pädagogisches Personal und Zusatzkräfte:

(1) In den Einrichtungen sind die Kinder durch pädagogisch qualifizierte Fachkräfte zu betreuen, zu erziehen und zu bilden. Die Fachkräfte können durch weitere geeignete Personen (Zusatzkräfte) unterstützt werden.

(Nähre Informationen siehe §7 KiTaG)

Die Kindergartenleitung ist die erste Ansprechperson in der Einrichtung und trifft Entscheidungen. Bei Abwesenheit der Leitung ist eine „Stellvertretung“ eingesetzt.

Um reibungslose und effiziente Abläufe zu ermöglichen, sind Aufgaben, Zuständigkeiten und Verantwortungen für alle Mitarbeiter klar geregelt. Grundlage der Arbeit bildet die Dienstordnung für die pädagogisch tätigen Mitarbeiter/innen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Wichtige und wesentliche Abläufe für die pädagogische Arbeit sind in einem Qualitätshandbuch beschrieben. Um bei Anzeichen von Kindeswohlgefährdung dem Schutzauftrag möglichst optimal gerecht werden zu können, sind hier unter anderem Zuständigkeiten und Abläufe explizit geregelt.

Alle Mitarbeiter haben eine Mitverantwortung gegenüber den Kindern, Eltern, anderen Mitarbeitern und der Einrichtung.



### 3.3 Personal

Unser Personal besteht aus qualifizierten Fachkräften, die ihren kirchlichen und erzieherischen Auftrag in ihrer täglichen Arbeit verwirklichen. Die Zusammenarbeit ist geprägt von Toleranz, Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung. Teamarbeit ist eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen unserer pädagogischen Arbeit.

Das Personal nimmt regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil und erweitert somit stetig ihre fachlichen Kompetenzen.

Des Weiteren sind Reinigungskräfte, Küchenhilfen, ein Hausmeister und Eingliederungshilfen in unserer Einrichtung tätig.

## 4. KINDER

### Was ein Kind lernt

*Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.*

*Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit.*

*Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Achtung.*

*Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft.*

*Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen.*

*Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt, zu lieben und zu umarmen und die Liebe dieser Welt zu empfangen.*

*Autor unbekannt*

### 4.1 Leitziele Kinder

Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes, das macht ihn einmalig und unverwechselbar. In unserer Arbeit möchten wir christliche Werte vermitteln und vertiefen. So kann jedes Kind eine positive Lebenseinstellung entwickeln und erfährt Wertschätzung.

Die Entfaltung und die Stärken der Kinder stehen in unserer pädagogischen Arbeit im Mittelpunkt. Jedes einzelne Kind wird von uns als eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Fähigkeiten, Bedürfnissen, Stärken und Schwächen wahrgenommen und geschätzt.

Es ist uns wichtig, jedem Kind einen Raum zu geben, in dem es Geborgenheit erfährt und der das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten wachsen lässt.

Wir wollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern und geben Unterstützung in kommunikativer und sozialer Hinsicht.



## 4.2 Angebote und Spielbereiche in der Einrichtung

Wir arbeiten in unserer Einrichtung nach einem „teiloffenen Konzept“.

In den 4 Stammgruppen werden Kinder aller Konfessionen und Herkunftsländer im Alter von 2,11 Jahren bis zum Schuleintritt gemeinsam betreut.

Die Stammgruppen haben unterschiedliche Schwerpunkte in ihren Spielbereichen:

Gruppe GELB: Kreativbereich, Kaspertheater und Rollenspielbereich  
Gruppe GRÜN: Großer Rollenspielbereich, Lesecke und bauen mit Magneten  
Gruppe ROT: Bauen und konstruieren, Lernwerkstatt  
Gruppe BLAU: Kuschelecke, Werkbank, Puppenstuben und Forschen  
Außerdem gibt es in jeder Stammgruppe Tische für Regelspiele, Puzzle, Steck- und Legematerial.

Im Kinderrestaurant, im Ruhebereich oder in der Marienburg finden täglich gruppenübergreifende Angebote zu den Themen:

- Musik und Tanz
- Rund um´s Essen

statt. An diesen Angeboten können die Kinder freiwillig teilnehmen und erhalten hier weitere Impulse im Bereich Bewegung, Ernährung und Musik.

Die Marienburg, die Spielecken, der Flurbereich und der Außenspielbereich, kommen den Bewegungsbedürfnissen der Kinder entgegen. In diesen Bereichen können grundlegende Bewegungserfahrungen gesammelt und soziale Kontakte geknüpft und verstärkt werden. Außerdem sind im Flurbereich kleine Spielecken mit wechselndem Angebot eingerichtet. Hier dürfen die Kinder bei der Auswahl des Spielmaterials mitentscheiden.

Sie haben auch die Möglichkeit die verschiedenen Spielbereiche und Angebote auszuwählen und die Räume eigenständig zu wechseln und zu bespielen.

Dadurch ergibt sich in der gesamten Einrichtung ein vielfältiges, beständiges Spiel-, Bewegungs- und Materialangebot.

Durch dieses gruppenübergreifende Konzept können die Kinder auch mit Kindern aus anderen Stammgruppen spielen und neue Kontakte finden.

## 4.3 Kindgerechte Lernformen - Wie lernen Kinder?

*„Jedes Kind muss anfassen, um zu verstehen.  
Jedes Kind muss fühlen, um zu spüren.  
Jedes Kind muss hören, um zu verstehen.  
Jedes Kind muss sehen, um zu erkennen.  
Alles zusammen macht einen Menschen aus,  
der ganzheitlich gelernt hat.“*

*Unbekannt*





#### 4.3.1 Freispiel

„Spielen ist die dem Kind eigene Art, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen, sie zu erforschen, zu begreifen, zu „erobern.“

„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung.“  
Friedrich Wilhelm August Fröbel

Die Erweiterung des Wissens und der Ausbau von Fähigkeiten geschehen kontinuierlich und ganz nebenbei in der alltäglichen Auseinandersetzung mit der Umwelt.

Lernen und Spielen ist für die Kinder ein und dasselbe. Kinder lernen miteinander und voneinander. Spiel ist notwendig für die kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse.

*(Quellenangabe: Auszüge aus dem Orientierungsplan)*

In unserer Einrichtung steht das Lernen im Alltag durch Erfahrung, Mitbestimmung und Dialog mit allen Beteiligten im Mittelpunkt. Ein großer Teil des Tagesablaufes besteht aus dem Freispiel, indem die Kinder motiviert werden eigene Aktivitäten und Initiativen zu entwickeln und dadurch zu lernen. Gezielte Angebote des pädagogischen Fachpersonal unterstützen die Kinder in ihrem eigenen Lernen.

Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl-und Mitgefühl, Sinn, Werte und Religion sollen in einer Ganzheitlichkeit für die Kinder erlebbar sein. Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Anregungsreiche Lern- und Erfahrungsräume stehen den Kindern dafür innen und außen zur Verfügung.

Ausgangspunkt für das Lernen sind immer die Lebenssituationen und Themen der Kinder.

#### 4.3.2 Partizipation

Mitbestimmung und die Anliegen der Kinder fließen täglich in die pädagogische Arbeit ein. Uns ist es wichtig, dass Kinder Wertschätzung und Empathie erfahren. Dazu gehört, dass jede Meinung wichtig ist. Jeder soll und muss gehört werden. Partizipation bedeutet für uns, Raum und Möglichkeiten zur Selbsttätigkeit und Selbstbildung anzubieten.

Das „teiloffene Konzept“ bietet den Kindern viele Freiräume zur Mitbestimmung und Selbstbestimmung: Wo spiele ich, wer soll mein Spielpartner sein, mit welchem Material möchte ich spielen? In den verschiedenen Bereichen stehen den Kindern unterschiedliche Angebote zur Verfügung, die von den Kindern selbstständig ausgewählt werden können. Auch die Dauer der Spielzeit in einem ausgewählten Spielbereich, bestimmen die Kinder während der Freispielzeit selbst.

Die Entscheidung, zu welchem Zeitpunkt das Frühstück im Restaurant eingenommen wird, trifft jedes Kind eigenverantwortlich. Möchte sich ein Kind zurückziehen, kann es selbstverständlich den Ruhebereich in Anspruch nehmen. Bei Kinderkonferenzen können die



Kinder ihre Ideen und Anregungen einbringen und demokratisch abstimmen. Sie lernen dadurch Gruppenentscheidungen mitzutragen und zu akzeptieren. Beispiele dafür sind:

- \*Was soll in den verschiedenen Spielbereichen angeboten werden?
- \*Welche Themen und Spiele finden im Morgenkreis statt ?
- \* Wie gestalten wir unsere Feste und Feiern?

#### 4.3.3 Voraussetzungen für Bildung und Erziehung

##### Tagesablauf

7:00 – 9:00Uhr	Bringzeit
7:00 – 08:00 Uhr	Frühgruppe (Gruppe wechselt täglich)
8:00 - 08:45 Uhr	Zeit in der Stammgruppe (gezielte Angebote, Freispiel in der Gruppe)
8:15 – 9:00 Uhr	Angebot „Musik und Tanz“/“Rund ums Essen“
8:45 -9.15 Uhr	Morgenkreis in der Stammgruppe
9.15 – 11.00 Uhr	Freispiel in der ganzen Einrichtung
9:15 – 10:30 Uhr	Frühstück im Kinderrestaurant
10.00 Uhr	Rassel zur Erinnerung an das Frühstück
11:00 Uhr	Gong zum Aufräumen
11:00 – 11:15 Uhr	Aufräumen in den Stammgruppen und im Flurbereich
11:15 – 12:00 Uhr	Spielen im Garten (wetterabhängig) oder Zeit in der Stammgruppe
11:45 Uhr	warmes Mittagessen oder zweites Vesper
12:00 Uhr	Erste Abholzeit
12:30 Uhr	Zweite Abholzeit
13:00 Uhr	Dritte Abholzeit
12:30 Uhr- 13:30Uhr	Geschichte lesen, ruhen / schlafen
13:30 Uhr -16:00 Uhr	Nachmittagsbetreuung mit Vespermöglichkeit
14:00 Uhr	Vierte Abholzeit
16:00 Uhr	Kindergartenende

Unsere Stammgruppen, ein strukturierter Tagesablauf und Rituale bieten den Kindern Sicherheit und Orientierung. Wichtige Rituale unsrer Einrichtung sind:

- „Guten Morgen“ und Auf Wiedersehen“
- Die Kinder besuchen das Kinderrestaurant zum Frühstück und zum Mittagessen. Vor gemeinsamen Mahlzeiten wird zusammen gebetet.
- Die Rassel ist das Signal zur letzten Frühstücksmöglichkeit.
- Der Gong ertönt zur Aufräumzeit. Die Kinder gehen danach in ihre Stammgruppen zurück.
- Der Morgenkreis  
Dieser kann beinhalten: Religiöse Erzählungen – Lieder und Gebete,



Gespräche, Feste und Feiern, Bewegungs- und Fingerspiele, Sing- und Kreisspiele, Bilderbuchbetrachtungen, Sachgespräche, Lieder, Geschichten- und Märchenerzählungen, uvm.

- Geschichte vor der Ruhezeit
- Die Kinder pinnen sich in ihrer jeweiligen Stammgruppe an der Magnettafel für den ausgewählten Spielbereich an.

In unserer Einrichtung gibt es für die Kinder und Eltern vielfältige Aktionen, Feste, Feiern und Exkursionen. Gezielte Angebote und ein anregendes Lernumfeld sind die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die Angebote und Aktionen variieren jedes Kindergartenjahr und sind abgestimmt auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder, die Jahresplanung und auf die personellen Möglichkeiten.

Aktionen, Angebote und Aktivitäten während eines Kindergartenjahres können sein: Fasnetsfeier, Pfarr- und Rathaussturm, Rosenmontagsumzug, Kochtag, gesundes Frühstück, Waldtage, Sommerfest, Familienwandertag, Aktionssporttag, Wanderung zur Schertelshöhle, Papatag, Muttertag, Oma-Opafest, St. Martin, Krippenfeier, Gottesdienste, Besuch der Verkehrspolizei, Zahnspielstunde, Turnen in der Albhalle, Vorschulangebot der Giraffen, Bewegungsangebote zu SpoSpiTo, bepflanzen unseres Hochbeetes, Haus der kleinen Forscher von der IHK uvm.

Wir bieten jedem Kind eine individuelle, ganzheitliche und optimale Förderung anhand von kindgerechten Lernformen. Für alle Bildungsprozesse sehen wir die sozialen Beziehungen als Grundvoraussetzung. Das differenzierte Material in unseren Räumen bietet den Kindern eine motivierende Lernumgebung und regt zum Forschen, Entdecken und zum Spiel an. So macht das Kind eigenständige Erfahrungen und organisiert seine Lernprozesse selbst. Bei der Gestaltung der Räume sind die Kinder miteinbezogen.

## **4.4 Übergänge gestalten**

### 4.4.1 Eingewöhnung:

Am ersten Kindertag begleitet die Bezugsperson (Mama, Papa, Oma oder Opa) das Kind in die Stammgruppe. Am Ende des Vormittages wird reflektiert, wie der nächste Tag gestaltet wird. Die Eingewöhnungstage werden individuell auf jedes Kind abgestimmt und die Bedürfnisse des Kindes werden dabei ernst genommen. Spätestens am 3. Tag sollte eine kürzere bzw. längere Trennung von der Bezugsperson stattfinden. Wenn der Zeitpunkt gekommen ist, dass die Eltern die Einrichtung verlassen, müssen sie telefonisch erreichbar sein. Danach sollte ein Abschiedsritual eingeführt werden. Die Kinder haben die Möglichkeit die Eltern bis zur Eingangstüre zu begleiten. Dort gibt es ein „Winkefenster“ mit wechselnden Motiven um die Eltern zu verabschieden.

### 4.4.2 „Ich werde größer“

Die Kinder sind, je nach Alter, in Tiergruppen eingeteilt. Mit Eintritt in den Kindergarten werden die Kinder zu Marienkäfern. Immer zu Beginn des neuen Kindergartenjahres



“verwandeln“ sich die Kinder zum “nächsten Tier“ und wechseln somit in die nächste Altersgruppe.

Marienkäfer 2,11- 3 Jahr

Maus 3-4 Jahre

Tiger 4-5 Jahre

Giraffe 5-6 Jahre (bzw. bis zum Schuleintritt)

#### 4.4.3 Übergang in die Schule:

Im letzten Kindergartenjahr beginnt die Kooperation mit der Grundschule „Schule am Sellenberg“ und unserer Einrichtung.

Die Kooperationslehrerin besucht, wenn möglich einmal wöchentlich, die Vorschulkinder unserer Einrichtung zum Kennenlernen und zur individuellen Förderung.

Zum Ende des Kindergartenjahres werden die Vorschüler von der Schule zu einer Unterrichtsstunde eingeladen, um das Gebäude und den Schulhof näher kennenzulernen. Außerdem können noch andere gemeinsame Aktivitäten mit den Vorschulkindern vom Haus für Kinder sattfinden, z.B. Spielen am Wasserspielplatz, Turnstunde. Dies wird von beiden Kindergärten am Ort organisiert.

Mit dem letzten Tag vor den Sommerferien endet für die Vorschulkinder die Kindergartenzeit. Es besteht für die Eltern die Möglichkeit eine längere Betreuung bis zum Schulbeginn gegen Bezahlung eines Monatsbeitrages in Anspruch zu nehmen.

Das Anmeldeformular (im Anmeldeheft) dazu muss bis spätestens Juni im Kindergarten abgegeben werden.

#### **4.5 Inklusion (Vielfalt und Unterschiedlichkeit)**

Wir sehen die Unterschiedlichkeit aller Kinder als Normalität und sind offen für Kinder deren Teilhabe aufgrund ihrer physischen, psychischen oder sozialen Situation eingeschränkt ist. Soweit es für die pädagogischen Fachkräfte möglich ist, schaffen wir die entsprechenden Rahmenbedingungen, damit alle Kinder mit und ohne Assistenzbedarf gemeinsam betreut werden und jedes Kind entsprechend seinem Entwicklungsstand aktiv werden kann. Wir fördern dadurch die vorurteilsfreie Interaktion innerhalb der Gruppe und gegenseitiges voneinander lernen.

Auch Kinder mit Migrationshintergrund werden in unserer Einrichtung individuell unterstützt, sprachlich gefördert und für das Gemeinwesen vorbereitet.

Jungen und Mädchen werden in unserem Kindergarten gleichberechtigt behandelt.

#### **4.6 Beobachtung, Dokumentation und Reflexion**

Unsere Beobachtungen und Reflexionen bilden die Voraussetzung für die Planung unserer Arbeit im Team und für unser pädagogisches Handeln. Dabei berücksichtigen wir die sensiblen Phasen, Bedürfnisse, Stärken und den Entwicklungsstand der Kinder. Unsere Beobachtungen werden schriftlich festgehalten und bilden die Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern. In einem Portfolio halten wir die jeweilige Entwicklung des Kindes fest.



## 5. Eltern

*Gemeinsames Ziel ist das WOHL der Kinder!*

### 5.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

Unsere Arbeit im Kindergarten ist familienbereichernd und familienunterstützend. Eltern und pädagogische Fachkräfte begegnen sich als Erziehungspartner. Zum Wohle des Kindes sind Eltern und pädagogisches Fachpersonal mit dem Austausch von Erfahrungen und dem Abstimmen von Erziehungszielen gemeinsam verantwortlich. Der Austausch mit den Eltern ist uns von Anfang an sehr wichtig. Dreh- und Angelpunkt ist für uns eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Sie bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Im Rahmen des Beschwerdemanagement haben Eltern jederzeit die Möglichkeit Kritik zu äußern oder dies schriftlich mitzuteilen. Anregungen sind stets erwünscht und Eltern haben die Möglichkeit, sich durch Angebote in den Kindergartenalltag einzubringen, sofern es für das pädagogische Fachpersonal als sinnvoll erscheint.

### 5.2 Aufnahme in den Kindergarten

Die Eltern nehmen telefonisch Kontakt zum Kindergarten auf und vereinbaren einen Termin zur Anmeldung. Generell können die Eltern ihr Kind ab der Geburt bei uns in der Einrichtung anmelden. Die Eltern füllen dazu ein Formular zur Anmeldung aus (siehe Anhang). Unverbindliche Besichtigungen der Einrichtung sind nach Terminabsprache möglich. Im Westerheimer Mitteilungsblatt wird zwischen Februar und April dazu aufgefordert, die Kinder anzumelden, die im nächsten Kindergartenjahr drei Jahre alt werden und bei uns einen Kindergartenplatz benötigen. Am vereinbarten Termin haben die Eltern die Möglichkeit sich Informationen über den Kindergarten einzuholen. Eine Info- Broschüre wird ausgehändigt. Die Verfügbarkeit eines Kindergartenplatzes wird mündlich mitgeteilt. Bei einer Zusage holen die Eltern die Aufnahmeunterlagen ab. Dies geschieht zwei Monate vor Kindergarteneintritt des Kindes. Einen Monat zuvor werden diese Unterlagen, von den Eltern, vollständig ausgefüllt wieder abgegeben. Vor dem Eintritt in den Kindergarten findet ein Aufnahmegespräch mit der Gruppen- oder Kindergartenleitung statt. Für all diese Vorgänge vereinbaren die Eltern einen Termin mit der Kindergartenleitung. In unserer Einrichtung nehmen wir Kinder ab 2,11 Jahren auf. Die Aufnahme erfolgt immer zum Monatsanfang indem das Kind 3 Jahre bzw. 2,11 Jahre wird.

### 5.3 Elterngespräche

Tür- und Angelgespräche dienen zu einem kurzen Informationsaustausch während der Bring- und Holzeiten. Auch kurze Einzelgespräche bedürfen einer zeitlichen Absprache. Die Entwicklungsgespräche finden in der Regel einmal jährlich nach terminlicher Vereinbarung statt. Ziel des Gespräches ist, die Entwicklung des Kindes ganzheitlich aufzuzeigen, Stärken hervorzuheben und zu erarbeiten, wo das Kind Unterstützung benötigt. Gesprächsinhalte werden in einem Protokoll festgehalten und den Eltern



ausgehändigt. Bei einem dringlichen Gesprächsbedarf nimmt das pädagogische Fachpersonal umgehend Kontakt mit den Eltern auf.

#### **5.4 Elternbeirat**

Der Elternbeirat ist die Vertretung der Eltern der im Kindergarten aufgenommenen Kinder. Zu Beginn jeden Kindergartenjahres wird der Elternbeirat von der Elternschaft gewählt. Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit in der Einrichtung zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung, Elternhaus und Träger zu fördern. Der Elternbeirat arbeitet mit den pädagogischen Fachkräften, der Leitung und dem Träger der Einrichtung zusammen. Es finden regelmäßig Sitzungen statt. *(Quelle: Ordnung der Tageseinrichtung für Kinder in der Diözese Rottenburg-Stuttgart).*

#### **5.5 Elterninformation**

Alle wichtigen Informationen werden den Eltern schriftlich mitgeteilt. In Form von Handzettel, Elternpost/Termine, Pinnwand im Eingangsbereich und vor den Gruppenräumen

#### **5.6 Angebote für Eltern**

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet ein Elternabend statt. Dazu werden alle Eltern schriftlich eingeladen. Auch die Eltern, deren Kinder während des Kindergartenjahres aufgenommen werden, werden dazu eingeladen. Des Weiteren können auf Wunsch der Eltern, zusammen mit dem Elternbeirat, Themenelternabende organisiert werden. Während eines Kindergartenjahres gibt es unterschiedliche Angebote für Eltern. Diese variieren jedes Kindergartenjahr. Eltern dürfen sich gerne mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten in unsere pädagogische Arbeit einbringen. Dies muss vorab mit dem pädagogischen Fachpersonal abgestimmt werden.

### **6. Vernetzung und Kooperation**

Durch vielfältige Kooperationen bereichern wir das Lernumfeld der Kinder. Leben und Lernen verbinden wir innerhalb und außerhalb unserer Einrichtung miteinander- wir sind Teil der Gemeinde. Außerdem sind generationsübergreifende Begegnungen von zentraler Bedeutung in der kindlichen Entwicklung. Unser Angebot für Kinder und ihre Familien erweitern wir in Kooperationen mit unterschiedlichen Institutionen. Dadurch können wir unsere Kompetenzen ausweiten, festigen und neue Hilfen erschließen. Wir sind Teil eines „lebendigen Netzwerkes“, daraus entstehen wertvolle Kooperationen mit anderen Menschen in der Gemeinde, Einrichtungen, Fachdiensten und Ämtern.



## **7. Öffentlichkeitarbeit**

Die Öffentlichkeitarbeit sehen wir als wichtigen Bestandteil in unserem Alltag. Sie macht unsere Arbeit transparent und zugleich beinhaltet dies eine Dokumentation. In regelmäßigen Abständen erscheinen in den „Westerheimer Mitteilungen“ Berichte über besondere Aktionen, Veränderungen bzw. bevorstehende Ereignisse. Auch Berichte in der Presse sind immer wieder zu lesen. In unseren Pinnwandaushängen im Eingangsbereich und an den Gruppenräumen werden die Eltern über den Inhalt des Tagesablaufes, Aktionen und Angebote für die Kinder und Eltern informiert. Anhand von schriftlichen Einladungen werden Familien und Kinder zu Festen und Feiern eingeladen. Bei Anfragen aus der Gemeinde bzw. Vereinen beteiligen wir uns regelmäßig an Festen und Aktionen.

## **8. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**

Die Konzeption unserer Einrichtung dient der Sicherstellung und der Weiterentwicklung der Qualität in unserer Einrichtung und bildet die Grundlage für die tägliche Arbeit. Im Rahmen vom Qualitätsmanagement sind alle Abläufe, Vorgehensweisen und Befugnisse im Handbuch festgelegt. Dies dient zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter, zur Qualitätssicherung, Qualitätserhaltung und Qualitätsentwicklung. Regelmäßig werden diese überprüft und ggf. angepasst und neue Ziele vereinbart. Des Weiteren sind wichtige Angelegenheiten für die Betriebssicherheit (Brandschutz, Überwachung elektrischer Anlagen, Arbeitsmedizinische Betreuung, Hygieneplan, Sicherheitsbeauftragte, Ersthelfer) klar geregelt.

## **9. Quellenangabe**

- Leitbild Kindergarten Arche Noach
- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die Baden-Württembergischen Kindergärten
- Ordnung der Tageseinrichtung für Kinder in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Gültig ab dem 01.09.2018